

Verein Volkswohl zu Dresden

IV. Volkswohl- Orchesterkonzert

am Dienstag, den 16. November 1926, 8 Uhr
im großen Gewerbehaussaal

Orchester: **Dresdner Philharmonie**
Leitung und Vortrag: **Eduard Mörike**
Mitwirkung: **Ida Mörike-Baßler** (Sopran)

Robert-Schumann-Abend

Vortragsfolge:

Ouvertüre — Scherzo und Finale
für Orchester (E-Dur, op. 52)
I. Ouvertüre. Andante con moto. Allegro
II. Scherzo. Vivo
III. Finale. Allegro molto vivace

Lieder am Klavier:

- a) Der arme Peter (Heine)
- b) Der Nußbaum (Mosen)
- c) Jasminenstrauch (Rückert)
- d) Mondnacht (Eichendorff)
- e) Widmung (Chamisso)
(Liedertexte umseifig!)

Einführender Vortrag in die IV. Sinfonie

— Pause —

Sinfonie Nr. IV (D-Moll, op. 120)
Introduktion, Allegro, Romanze, Scherzo
und Finale in einem Satze

Konzerflügel: **Carl Rönisch**, Dresden (aus dem Magazin Waisenhausstr. 24)

Die nächsten Volkswohl-Orchesterkonzerte

finden statt am 8. Dezember (Brahms: IV. Sinfonie E-Moll und Violinkonzert D-Dur mit **Stefan Frenkel**); 5. Januar (**Händel: Messias**)

Der **2. Beethoven-Zyklus** (alle 9 Sinfonien) zum Gedächtnis des 100. Todestages beginnt am 25. Januar 1927

Ermäßigte Anrechtskarten für 6 Abende zu 12.—, 9.—, 7.50 und 4.50 Mark
ab 1. Dezember in der Volkswohl-Geschäftsstelle, Waisenhausstraße 35.
(Vorbestellungen schon jetzt.)

L I E D E R T E X T E

a) Der arme Peter.

Der Hans und die Grete tanzen herum,
Und jauchzen vor lauter Freude.
Der Peter steht so still und so stumm
Und ist so blaß wie Kreide.
Der Hans und die Grete sind Bräut'gam und Braut
Und blitzen im Hochzeitsgeschmeide.
Der arme Peter die Nägel kaut
Und geht im Werkeltagskleide.
Der Peter spricht leise vor sich her,
Und schauet betrübt auf Beide:
„Ach, wenn ich nicht gar zu vernünftig wär',
Ich täte mir was zu leide.“

„In meiner Brust, da sitzt ein Weh,
Das will die Brust zersprengen!
Und wo ich steh' und wo ich geh',
Will's mich von hinnen drängen.
Es treibt mich nach der Liebsten Näh',
Als könnt's die Grete heilen,
Doch wenn ich der ins Auge seh',
Muß ich von hinnen eilen.
Ich steig hinauf des Berges Höh',
Dort ist man doch alleine;
Und wenn ich still dort oben steh',
Dann steh' ich still und weine.“

Der arme Peter wankt vorbei
Gar langsam, leichenblaß und scheu.
Es bleiben fast, wie sie ihn sehn,
Die Leute auf den Straßen stehn.
Die Mädchen flüstern sich ins Ohr:
„Der stieg wohl aus dem Grab hervor?“
Ach nein, ihr lieben Jungfräulein,
Der steigt erst in das Grab hinein.
Er hat verloren seinen Schatz,
Drum ist das Grab der beste Platz,
Wo er am besten liegen mag
Und schlafen bis zum jüngsten Tag.

Heinrich Heine

b) Der Nußbaum.

Es grünet ein Nußbaum vor dem Haus,
Duftig, luftig breitet er weit seine Aeste aus.
Viel liebliche Blüten stehen dran;
Linde Winde kommen, sie herzlich zu umfah'n.
Es flüstern je zwei zu zwei gepaart;
Neigend, beugend zierlich zum Kusse die Häuptchen zart.
Sie flüstern von einem Mägdelein,
Das dächte die Nächte und Tage lang,
Wüßte ach selber nicht was.
Sie flüstern, sie flüstern,
Wer mag verstehn so gar leise Weis'?
Flüstern vom Bräut'gam und nächstem Jahr,
Vom nächsten Jahr.
Das Mägdlein horchet, es rauschet der Baum;
Sehnend, wähnend sinkt es langsam in Schlaf und Traum.

Julius Mosen

c) Jasminenstrauch.

Grün ist der Jasminenstrauch
Abends eingeschlafen.
Als ihn mit des Morgens Hauch
Sonnenlichter traf, er,
Ist er schneeweiß aufgewacht:
Wie geschah mir in der Nacht?
Seht, so geht es Bäumen,
Die im Frühling träumen.

Friedrich Rückert

d) Mondnacht.

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nur träumen müßt!
Die Luft ging durch die Felder,
Die Aehren wogten sacht,
Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.
Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

Joseph v. Eichendorff

e) Widmung.

Du meine Seele, Du mein Herz,
O Du meine Wonn', o Du mein Schmerz,
Du meine Welt, in der ich lebe,
Mein Himmel Du, darein ich schwebe,
O Du mein Grab, in das hinab
Ich ewig meinen Kummer gab!

Du bist die Ruh, Du bist der Frieden,
Du bist vom Himmel mir beschieden.
Daß Du mich liebst, macht mich mir wert,
Dein Blick hat Dich vor mir verklärt,
Du hebst mich liebend über mich,
Mein guter Geist, mein bessres Ich!

Adalbert v. Chamisso

Die nächsten Volkswohl-Abende

Künstlerische Leitung: D. Metelmann

Die Abende beginnen pünktlich 8 Uhr und finden, wo nicht anders angegeben, im Volkswohl-Saale statt.

17. Nov.: Gastspiel des Zimmermann-Ensemble:
Im Burgwinkel.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Rohmann.
Frei auf Gutschein I für Nr. 6001—6400.

18. Nov.: Kammermusik-Abend vom
(Kaufmannschaft) **St. Galler Streichquartett.**

Cornelis Tromp, Béla Szigeti, Alfons Großer, Franz Kindermann.
Frei auf Gutschein I für Nr. 6401—7000.

22. Nov.: Gastspiel des Theaters am Wasaplatz:
Mein Leopold.

Volksstück von L'Arronge.
Frei auf Gutschein I für Nr. 7001—7400.

23. Nov.: Heiterer Künstler-Abend:
Grete Brill — Otto Harlé.

Am Könisch: Eugen Donath.

24. Nov.: Gastspiel der Petrenz-Oper:
Zar und Zimmermann.

Komische Oper von Lortzing.

25. Nov.: **Marswunder.**

(Kaufmannschaft) Der Planet Mars und seine Rätsel. Lichtbildervortrag
von Astronom Rudolf Koloc.

Frei auf Gutschein I für Nr. 7401—7800.

Verkauf der Eintrittskarten v. 9—6 Uhr i. d. Geschäftsstelle
Waisenhausstr. 35, I. Stock.
Für Nichtmitglieder nur in den Konzerfdirektionen F. Ries und C. Könisch.

Über Meisterwerke der Weltliteratur

spricht Prof. Ottomar Enking jeden Freitag 7¹/₂ Uhr in den Volkswohl-Vortragsräumen, Waisenhausstraße 35 III. Teilnehmerkarten (für 12 Abende) 6.50 Mk., Einzelkarten 1.—Mk.

Die neue Volkswohl-Bücherei

Waisenhausstr. 35 I., ist für jedermann täglich von 9—6 Uhr geöffnet. Über 6000 Neuerwerbungen! Günstige Lesebedingungen!